

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 127 (1999)

Nachruf: P. Dr. Rainald Fischer 1921-1999
Autor: Koller, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

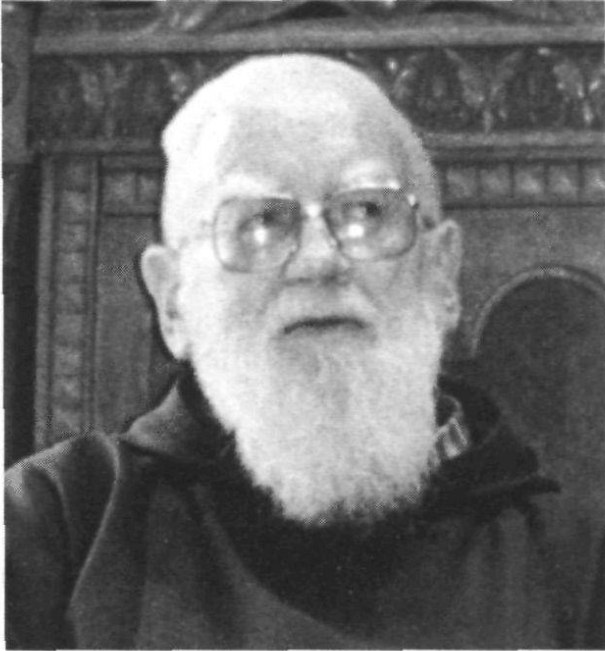
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P. Dr. Rainald Fischer

(1921–1999)

Walter Koller, Haslen



Der Tod, welcher an Weihnachten im Pflegeheim des Klosters Schwyz an das Bett von Pater Dr. Rainald Fischer trat, kam nicht angemeldet. Schwere gesundheitliche Störungen hatten die Kräfte von Pater Rainald während der letzten Monate zusehends aufgebraucht.

Pater Rainald Fischer, in Zürich geboren, war mit Herz und Seele ein Innerrhoder. Verbrachte er erst einmal sechs Jahre als Student am Kollegium St. Antonius in Appenzell, so wurde ihm die Schule in Appenzell später, 1946/47 und von 1952–72 segensreiche Wirkungsstätte als geschätzter und strenger Geschichtsprofessor. Ausserordentlich viel Wert legte er auf die Arbeit an historischen Originaldokumenten, an Quellengeschichte.

Der Student sollte, moderner Pädagogik gleich, in den Erkenntnisprozess einbezogen werden und nicht einfach Daten und dazugehörige Fakten auswendig lernen. So gelang es ihm auch, verschiedene Geschichtsstudenten zu bewegen, Innerrhoder Themen in ihren Lizentiats- und Dissertationsarbeiten zu berücksichtigen.

Innerrhoden war für Rainald Fischer auch Heimat während der vielen Jahre seiner Bearbeitung des Kunstdenkmälerbandes. Der Band Appenzell Innerrhoden in der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» darf als Meisterstück bezeichnet werden. In verständlicher, klarer Sprache führt Pater Rainald mit dem Werk in die Kunst- und Kulturwelt Innerrhodens ein. Weitere Höhepunkte in seinem Schaffen stellen die verschiedenen Beiträge zum ersten Band der «Appenzeller Geschichte» dar. Von besonderer Brisanz war sein Kapitel über die Zeit zwischen Reformation und Landteilung. Dies vor allem darum, weil von ausserrhodischer Seite Bedenken geäussert wurden, die Doctores Kaplan Franz Stark und Pater Rainald Fischer könnten als Geistliche «zu katholisch» schreiben. Die Bedenken zerschlugen sich, geschaffen wurde eine quellenmässig äusserst fundierte Geschichtsschreibung.

Neben einer Vielzahl wissen-

schaftlicher Aufsätze auf dem Gebiet der Kirchengeschichte publizierte Pater Rainald Fischer über 200 Arbeiten in den Bereichen Kunst-, Politik- und Literaturgeschichte, historische Hilfswissenschaften und im breiten Masse Landesgeschichte von Innerrhoden. Bereits in seiner 1955 erschienenen Dissertation über «Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz» widmete er der Darstellung des damals noch vereinten Appenzell zwischen Reformation und Landteilung breiten Raum. Das ganze historische und kulturelle Schaffen Pater Rainald Fischers in Appenzell war im Übrigen begleitet von einem aufopfernden seelsorgerischen Wirken.

Dass Pater Rainald Fischer im Juli 1993 als Dank und Anerkennung für all seine Mühen den In-

nerrhoder Kulturpreis zugesprochen bekam, erschien männiglich mehr als verdient. Denn jahrzehntelang hatte sich der Preisträger mit Land und Leuten auseinandergesetzt und sich in deren Dienst gestellt. Mit geschultem Blick und besonderer Beobachtungsgabe zeigte er die Mannigfaltigkeit und unverwechselbare Eigenartigkeit des Appenzellerlandes auf. Bereitwillig und kompetent stand er Vertretern der kantonalen Kommissionen von Denkmalpflege und Heimatschutz mit Rat und Tat zur Seite.

Pater Rainald Fischer hinterlässt dem Lande Innerrhoden mit seinen Werken ein reiches Vermächtnis, aber auch den Auftrag, mit Kultur und geschichtlichem Erbe verantwortungsvoll umzugehen. Pater Rainald ruhe in Frieden.

